

Von der Jägerkaserne zum Studentenwohnheim

Über die Ursprünge des internationalen Studentenwohnheims Collegium Gentium (CG). Von Hassan Mouqadim.

Als Kurhessen 1866 an Preußen fiel, zählte die „heruntergekommene“ Philipps-Universität gerade noch 264 Studenten. Die preußische Administration plante, diesen kümmerlichen Rest in das bis dahin universitätslose Frankfurt A.M. zu verlegen. Die Stadt Marburg, die kaum über Ackerbau und Viehzucht, Fabriken oder Manufakturen verfügte und „allein von der Hochschule“ lebte, wehrte sich mit Zähnen und Klauen gegen diese Entscheidung. Schließlich tat man, um die Hochschule halten zu können, das einzig mögliche und bewarb sich um eine Garnison. Nur durch das Militär, den „Zwillingsbruder des Universitätsaufschwunges“, war Marburg imstande, genügend Studenten anzuziehen und sich den Wirtschaftsfaktor Universität zu sichern. Im September 1866 wurde Marburg schließlich Standort des 11. preußischen Jägerbataillons. Noch im selben Jahr nahm die Stadt ein Kasernenprojekt in Angriff, um sich die zunächst im Schloss und in Bürgerquartieren provisorisch untergebrachte Garnison auch langfristig zu sichern. Einfluss auf die Standortwahl hatte die Stadt, obgleich Bauherrin, jedoch kaum: Es war das Bataillon, das im Jahr 1867 entschied, dass der Kasernenort zwischen dem Kämpferrasen und der Chaussee (Frankfurter Straße) sein sollte. Im Herbst 1869 schließlich bezogen 466 Angehörige des „hessischen Jägerbataillons Nr. 11“ die neue „alte Jägerkaserne“. Eine Unsumme hatte die Stadt mitten in einer tiefen Wirtschaftskrise für den Bau der Kaserne aufbringen müssen, deren moderner, sachlicher Baustil sich heute so wohltuend von den zahlreichen historischen Gebäuden dieser Zeit abhebt. Die Jägerkaserne stand zunächst quasi mitten auf der grünen Wiese, doch bildete sie den Ausgangspunkt für ein neues Kasernen- und Wohngebiet, das sich von der Kasernenstraße (Gutenbergstraße) aus entlang der Landstraße (heute Frankfurter Straße) zu entwickeln begann. Das Gebäude selbst musste bereits 1872/73 erweitert werden, es erhielt sein heutiges Aussehen erst 1888. Der von Seiten der Stadt unkündbare Mietvertrag schien die starke Position der Militärs auf Ewig festzuschreiben.

Erst das Ende des zweiten Weltkriegs brachte hier einen entscheidenden Einschnitt. Die amerikanische Besatzungsmacht entschied 1947, die alte Jägerkaserne einer zivilen Nutzung zuzuführen. Zunächst wollte man die Kasernen zum Zentralgefängnis umbauen. Dann sollte sie als Mensa eingerichtet werden und die damals 3675 Marburger StudentInnen mit täglich 1000 Mahlzeiten versorgen. Die neu gegründeten Parteien hingegen wollten das Gebäude als Flüchtlingsunterkunft nutzen. Schließlich zog aber doch die Universität mit drei Instituten in der Gutenbergstraße 18 ein. Die Amerikaner sorgten dafür, dass auch das von ihnen gestiftete internationale Studentenwohnheim „Collegium Gentium“ in der alten

ANZEIGE



dream HAIR
für SIE und IHN

Inh. Fatma Sen

Barfüßerstraße 29
35037 Marburg / Oberstadt
Tel.: 06421 - 95 22 23

Jägerkaserne untergebracht wurde. Die Satzung der CG-Stiftung schrieb als erklärtes Ziel das Zusammenwohnen ausländischer und deutscher Studenten fest und machte die Pflege einer antifaschistischen Kultur zu ihrem Daseinszweck. Diesen Daseinszweck kann sie ab dem nächsten Jahr nicht mehr am alten Ort erfüllen, da der Mietvertrag seitens der Stadt gekündigt wurde. Über einen neuen Ort für das CG werden derzeit Verhandlungen geführt.

Quellen (u.a.)

Fülberth, Georg: Marburg 1866, in: Marburg. Eine illustrierte Stadtgeschichte. Marburg 1985
Schmidt, Sabine: Militär und städtische Entwicklung, Hausarbeit in Politikwissenschaft bei Georg Fülberth, SoSe 1990
Marburger Geschichte. Rückblick auf die Stadtgeschichte, hrsg. v. E. Dettmering und R. Grenz. Marburg 1980, S. 373-380

Das Bild auf der folgenden stammt von der Künstlerin Maria Burzak. Sie ist Absolventin der Akademie der schönen Künste in Katowice in Polen. Das Bild ist Teil ihrer Abschlussarbeit im Juni 2005 Kontakt können Interessierte über die E-mail: maria.b1@wp.pl oder über die Herausgeber von Uni.schaft, siehe Impressum, aufnehmen.